



Stellungnahme zu den
Pfarrgemeinderatswahlen am 18. März 2012
G.R. Pfarrer Gerhard Hackl, Waldegg 1, N.Ö.
gerhardhackl@aon.at

Waldegg, 7. Jänner 2012

**„Gut ist es, dass es die
Pfarre gibt!“** Motto der
Pfarrgemeinderatswahlen !

Kirche beginnt in der Pfarre ! Daher muss Kirche in der Pfarre gelebt werden. Sicherlich ist es wichtig, als Pfarre sich immer als Teil der Weltkirche auf allen Kontinenten zu fühlen. Bei aller Enttäuschung über Teile der Kirchenleitung, die ja ein wichtiger, doch nur kleiner Teil der Kirche ist, ist die Weckung der Erkenntnis über die Bedeutung der Pfarre, wo Kirche gelebt und verwirklicht werden muss, eine echte Stärkung des christlichen Gemeinschaftslebens ! **Wir alle sind Kirche !** Sie ist kein Gegenüber! Wir müssen uns selbst treu bleiben! **Nicht austreten sondern auftreten** (Seliger [Papst Johannes Paul II. in Salzburg](#)), das muss unsere Devise sein!

Der Schlüsselsatz für die Zukunft unserer Pfarrgemeinden in der Apostelgeschichte (griechischer Urtext: Praxis der Apostel = Taten der Apostel) lautet: „ In jeder Gemeinde bestellten sie durch Handauflegung Älteste (im griechischen Urtext: Presbyter) und empfahlen sie mit Gebet und Fasten dem Herrn, an den sie nun glaubten.“ (**ApG 14,23**) Verheiratete Apostel setzten also durch Handauflegung verheiratete Presbyter in jeder Gemeinde ein, ein Vorbild für unsere durch katastrophalen Priestermangel gezeichnete Zeit und eine Stärkung des Glaubens (**.. „an den sie nun glaubten“**).

Pfarrzusammenlegungen sind daher unbiblisch und stehen im totalen Widerspruch zur Apostelgeschichte und führen zum Rückgang des christlichen Lebens als Folge des mangelnden Kontaktes. Jesus: „Ich kenne die Meinen und die Meinen kennen mich“ (**Joh 10,14**) Wie kann ein Pfarrer, **der zum Beispiel für 100.000 Gläubige zuständig ist, wie ich selbst in Manila erlebte, alle kennen? Die Zusammenarbeit der Pfarren und die gegenseitige Ergänzung sind von großem Nutzen, die Zusammenlegung der Pfarren ist aber kontraproduktiv!**

Die Zulassungsbestimmungen zum Priesteramt müssen daher dringendst geändert werden! Das für uns vorbildliche Auswahlverhalten Jesu Christi bei der Wahl der Apostel und das Auswahlverhalten der Apostel sind für uns wegweisend! Pfarrzusammenlegungen müssen verhindert werden! Denn unbiblische Taten können nicht mit dem Segen Gottes rechnen! Das Wort **des hl. Petrus und der Apostel in ApG 5,29 „Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen“** muss bestimmend für das kirchliche Leben werden. Gehorchen im christlichen Sinn ist ein Aufeinanderhören und gemeinsames Horchen auf Gott. Gehorchen soll man nicht nur von unten nach oben sondern genau so von oben nach unten. **Päpste und Bischöfe müssen es lernen, auf die Stimme des Volkes Gottes in den Pfarren zu hören, durch die sehr wohl auch Gott zu ihnen spricht!**